Im Bild die Puchheimer Au in Attnang-Puchheim, direkt bei der Wallfahrtsbasilika mit Kloster, Schloss und Bildungszentrum Maximilianhaus. Abfluss der Schlossteiche (im Vordergrund) ist der Weißenbach (r.), Tummelplatz der Blaufügel-Prachtlibelle *Calopteryx virgo*.

Vorzeigeprojekt **Oberösterreich**

„Nächster Halt: Puchheimer Au!“

Als Bahnknotenpunkt – wer kennt nicht die Ansage „Nächster Halt Attnang-Puchheim“ – ist die Stadt vielen Bahnfahrerinnen und Bahnfahrern bekannt. Dass nur eine halbe Stunde vom Bahnhof entfernt ein renaturiertes Augebiet der Sonderklasse, die Puchheimer Au liegt, steht nur in den Fahrplänen der örtlichen Umweltbildung.

Im Jahr 1988 begann ein zehn Jahre andauernder ökologischer Dialog zwischen Stadtgemeinde, Forstbehörde, Fischereiverband, Au-Ausschuss und önj-Vöcklabruck zur Renaturierung der arten- und strukturreichen Puchheimer Au. Ziel war die Sicherung dieses Schlüsselraumes für eine ökologische Stadtentwicklung. 1998 rief die önj das Motto „Natur schützen – Kultur bewahren“ aus. Im Rahmen dessen sollte das Auwaldgebiet mit dem benachbarten Bildungszentrum Maximilianhaus, der Wallfahrtskirche Puchheim und dem Kloster vernetzt werden. Durch die Verbindung von kultureller, religiöser und ökologischer Aktivität eröffnete sich eine neue Dimension und zwar die eines „Sozialbiotops“. Seither wurden die zahlreichen „Schlossteiche“ saniert und ihrer ökologischen Bestimmung übergeben – sie bilden heute die Kernzone des Landschaftsschutzgebietes Puchheimer Au und beherbergen Großseggenriede und Röhrichtbestände mit Rohr- und Igelkolben. Aufgrund der Hochwertigkeit des Schlossteich-Gebietes darf es nicht betreten werden. Weiters wurde der Weißenbach mäandrierend durch die Au geführt und ist Tummelplatz der blau schillernden Blaufügel-Prachtlibelle (Bild o.).

Lernen in der Fasanenau

Wie struktur- und artenreich die Auenlandschaft ist, zeigt sich an den verschiedenen Lebensraumtypen: Der Konglomerat-Hangwald ist mit Ahorn, Eschen und Linden bestückt, in der Hartholzau wachsen Hainbuche, Ulme und Traubenkirsche, Bärlauch, Aronstab, vierblättrige Einbeere und Salomonssiegel. Über 20 Schneckenarten, 40 Vogelarten und über 140 Pflanzenarten bezeugen die hohe ökologische Attraktivität dieser renaturierten Teich- und Aulandschaft. Das 18 ha große Landschaftsschutzgebiet Puchheimer Au ist im Zusammenwirken mit dem Landschaftsschutzgebiet Schalchhamer Au-Fasanenau und dem Naturschutzgebiet Gerlhamer Moor ein Vorzeigeobjekt. Das schätzt auch der Biber. Nach Fertigstellung der Sanierungsarbeiten ist er in das Vöckla-Ager-Gebiet eingewandert und erfreut sich großer Aufmerksamkeit. Mit viel Glück kann man diese Pflanzen fressenden Landschaftsarchitekten entlang des Auen-Lehrpfades entdecken. Im vergangenen Jahr erhielt die önj übrigens für ihr Engagement den „Vöckla Award“ für „Umweltbildung, Biotopschutz und Forschung“ vom Bezirks-Fernsehsender BTV (www.btv.cc).

Text: Mag. Herbert Weißenbacher, önj-Vöcklabruck
h.weissenbacher@eduhi.at

Fotos v. l.: Stadtgemeinde Attmamg-Puchheim; Herbert Weißenbacher; Wolfgang Schruf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 2012_3

Autor(en)/Author(s): Weissenbacher Herbert

Artikel/Article: Vorzeigeprojekt Oberösterreich "Nächster Halt: Puchheimer Au" 45